



# Biolandwirtschaft für Ernährungssicherheit

Die Landwirtschaft ist bis heute die wichtigste Erwerbsquelle und der grösste Wirtschaftszweig der Welt. Ein Drittel aller arbeitenden Menschen ist in diesem Sektor beschäftigt. Sie produzieren auf kleinen Flächen den grössten Teil der Lebensmittel.

Traditionelles, überliefertes Wissen in den Bereichen Landwirtschaft, Nahrungsmittelproduktion und -konservierung spielt eine wichtige Rolle, wenn es um einen nachhaltigen Umgang mit der Umwelt geht. Die von den Salesianern Don Boscos unterstützten Projekte

zeichnen sich dadurch aus, dass sie Tradition und moderne Techniken kombinieren und vereint anwenden. Die Produktion der Nahrungsmittel dient primär dem Eigenkonsum. Überschüsse werden auf lokalen Märkten verkauft, was zum Familieneinkommen beiträgt.

Auf den nachfolgenden Seiten laden wir Sie auf eine Reise nach Indien, Bolivien und Kenia ein. Sie erfahren, was die Salesianer Don Boscos konkret tun, um die Umwelt zu schützen, nachhaltige Landwirtschaft zu betreiben und damit die Ernährung zu sichern.

**«Bildung und Wissen verändern das Verhalten und die Einstellung der nachfolgenden Generationen»**



Die Pflanzung von Bäumchen und deren Pflege fördern das Bewusstsein für unsere Lebensgrundlage

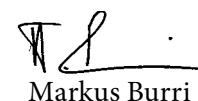


**Liebe Leserin,  
lieber Leser**

Können Kleinbauern die Welt ernähren? Ja, sie tun es bereits! Die Agrar- und Chemielobby erzählt uns selbstverständlich etwas anderes. Fakt ist: Es gibt etwa 500 Millionen Kleinbauern. In den Ländern des globalen Südens beträgt ihr Anteil der produzierten Nahrungsmittel sage und schreibe 70 Prozent! In Afrika beträgt die Erwerbstätigkeit der Kleinbauern circa 60 Prozent der Bevölkerung, in Asien sind es etwa 50 Prozent. Im Durchschnitt bebauen sie eine Fläche von 1,6 ha, was etwas mehr als zwei Fussballfelder entspricht.

Don Bosco unterstützt Kleinbauern gezielt und bewusst. Wir lassen uns von ökologischen Anbaukonzepten leiten, welche den Boden schützen, die Biodiversität fördern und die Bevölkerung mit gesunden Nahrungsmitteln versorgen. Hohe Düngerkosten verringern das Einkommen der Kleinbauern deutlich, weshalb die ökologische Produktion für uns im Vordergrund steht. Helfen Sie mit, die Kleinbauern in der Welt zu fördern, um Ernährungssicherheit und den Schutz der natürlichen Ressourcen, der Böden, Wälder und des Wassers sicherzustellen.

Vielen Dank für Ihre Hilfe  
und herzliche Grüsse



Markus Burri



In den Schulen wird das Gelernte umgesetzt



Die Pflege des Schulgartens fördert das Bewusstsein für Umwelt und Ernährung

## Modellbauernhof fördert Umweltschutz

Rund 40 Prozent der Inderinnen und Inder leben von der Landwirtschaft. Sie sind Kleinbauern und spielen eine äusserst wichtige Rolle für die Ernährungssicherheit des Landes. Leider werden übermässig Hilfsmittel wie chemische Dünger, Insektizide und Pestizide verwendet. Damit können zwar kurzfristig die Erträge erhöht werden. Die Folgen sind jedoch hohe Kosten, verschmutztes Wasser, Bodenerosion und Verlust der Biodiversität. Die Langzeitschäden sind verheerend für Land und Leute. Deshalb wurden die Salesianer Don Boscos aktiv.

Um das Potenzial der nachhaltigen Landwirtschaft aufzuzeigen, führen die Salesianer Don Boscos im südindischen Dorf Sengipatti einen Modellbauernhof. In drei Jahren wurden rund 8300 Schülerinnen und Schüler erreicht. Sie erlebten die Natur hautnah und lernten Methoden des nachhaltigen ökologischen Landbaus kennen – zum Beispiel Pflege der Parzellen, die Zubereitung von biologischem Dünger und Pflanzenschutzmitteln. Sie wurden zudem in sachgerechter Abfallentsorgung, Recycling sowie

sparsamem Wasserverbrauch geschult. Damit die Jugendlichen ihr Wissen weiterhin anwenden und vertiefen können, erhielten die teilnehmenden Schulen Setzlinge, Bäumchen und Werkzeuge, damit die Schülerinnen und Schüler ihren eigenen Garten anlegen und pflegen können.

«Praktisch  
vermitteltes Wissen  
bewirkt langfristige  
Veränderungen»



In der Feldschule werden Pflanzen gezeigt und ihr Nutzen erklärt



Bienen sind wichtig für Natur und Umwelt und damit für die Lebensmittelproduktion



Verbessertes Saatgut und intensive Pflege haben bessere Erträge zur Folge

## Selbstversorgung statt Abwanderung

Kami liegt auf rund 3800 Metern über Meer in den bolivianischen Anden. Die Lebensbedingungen und klimatischen Verhältnisse sind hart. 60 Prozent der Menschen zählen zur tiefsten sozialen Einkommensschicht. Sie müssen mit circa 30 US-Dollar pro Monat auskommen. Die lokalen Einkommensmöglichkeiten sind der Bergbau und die Landwirtschaft. Je nach Höhenlage werden hauptsächlich Kartoffeln, Oka, Mais, Hafer, Gerste, Weizen und Bohnen angebaut. Tiere werden zur Produktion von Milch, Fleisch, Dünger oder Leder gehalten (Kühe, Schafe, Ziegen, Lamas, Pferde oder Schweine). In wirtschaftlichen Krisenzeiten verkaufen die Bauern manchmal ihr Vieh, um zu überleben.

Die Salesianer Don Boscos verbessern zusammen mit den Bauernfamilien die Ernährungssicherheit der Dorfgemeinschaften. Sie vermitteln in einem Modellbetrieb Frauen und Männern aus der Umgebung theoretisches und



**«Landwirtschaft im Einklang mit der Natur sichert Ernährung»**

praktisches Wissen zur ökologischen Produktion. Nebst dem Kartoffelanbau wird der Gemüseanbau in Gewächshäusern geschult. Die gut aufgebaute Verarbeitung von Fleisch wird weiter ausgebaut. Zudem werden die Bienen- und Fischzucht gefördert. Aufforstungsprogramme wirken der Bodenerosion entgegen. Zusätzlich zur Selbstversorgung werden Promotorinnen und Promotoren in landwirtschaftlicher Produktion und Tierhaltung ausgebildet. Dieses Wissen tragen sie in ihre Dörfer zurück und verbessern so die Lebensgrundlage und Ernährung ihrer Gemeinschaften. Gezielte Nutzung sozialer Medien und digitalen Marketings fördern den Verkauf der hergestellten Produkte. Die Familien erwirtschaften dadurch ein Einkommen, das ermöglicht, in ihrer Heimatregion zu bleiben.

Dieses Programm verbessert die wirtschaftliche Lage in Kami und stärkt die Lebensgrundlage der Familien.

Hugo Victor Huiza, Teilnehmer des Landwirtschaftsprojekts der Salesianer Don Boscos in Kami, berichtet über Aktivitäten und Träume, die durch dieses Wirklichkeit werden. Spannende Einblicke erwarten Sie.



QR-Code scannen oder  
[www.donbosco.ch/dokumentarfilm-bolivien/](http://www.donbosco.ch/dokumentarfilm-bolivien/)

Mit **50 Franken** finanzieren Sie einen Bienenstock für eine Gemeinde

Mit **100 Franken** tragen Sie zur Entlohnung der Kursleiter bei

Jede **Spende**, unabhängig von ihrer Höhe, hilft, Fachwissen in Biolandwirtschaft zu vermitteln



Sorgfältig wird die Sorghum-Pflanzung gehegt und gepflegt

## Kompetenzen fürs Leben

In Kakuma, einem Flüchtlingscamp im Norden Kenias mit über 200 000 Bewohnern, gibt es nicht viele Zukunftsmöglichkeiten für junge Menschen. Die Salesianer Don Boscos arbeiten deshalb seit knapp 30 Jahren vor Ort, um jungen Geflüchteten wie auch der Lokalbevölkerung Berufsbildung und Begleitung anzubieten. Damit werden sowohl lokal wie auch für den Fall einer Rückkehr in das Heimatland Perspektiven geschaffen. Viele Geflüchtete stammen aus Gebieten, wo Landwirtschaft betrieben wird. Die angebotene Ausbildung ermöglicht es der Lokalbevölkerung und den jungen Geflüchteten, Fähigkeiten und Kenntnisse über moderne nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken und Gartenbau zu erwerben. Die Kurzlehrgänge versetzen die Lernenden in die Lage,

in Kakuma und in ihren Heimatländern qualifizierte Arbeitsplätze in der Landwirtschaft einzunehmen und damit ein würdiges Einkommen zu erzielen.

Don Bosco Kakuma ist es gelungen, Wissen zu ökologischer sesshafter Landwirtschaft in eine Gemeinschaft zu tragen, die hauptsächlich Tierhaltung betreibt. Durch die Einbeziehung von geflüchteten Menschen und der Lokalbevölkerung wurde eine Plattform für den Gedankenaustausch und Begegnungen geschaffen. Ein weiterer Lernpunkt ist, dass das Projekt vor allem für Frauen sehr befähigend, ja lebensverändernd ist. Sie erwerben Wissen und Kompetenzen, selbst für ihre Familien zu sorgen. Dies stärkt ihre Stellung in der Gemeinschaft.

**Die Jugendhilfe Weltweit ist als gemeinnützige Organisation anerkannt und von Steuern befreit**

Die Gemeinschaft der Salesianer Don Boscos wurde 1859 von Giovanni Bosco in Turin gegründet. Dort bekämpfte er erfolgreich die Not der benachteiligten und ausgesetzten Jugendlichen.

Seine Erziehungsmethode des Vertrauens und der Vorsorge ist heute noch aktuell. So arbeiten zurzeit 14000 Salesianer Don Boscos in 136 Ländern der Welt, vor allem für die ausgestossene und verlassene Jugend. Ebenso viele Don Bosco Schwestern widmen sich weltweit dieser Aufgabe.

Die von der Jugendhilfe Weltweit unterstützten Projekte der Salesianer Don Boscos umfassen eine breite Palette: Strassenkinderprojekte, Schul- und Berufsbildungsstätten, Bekämpfung der Armut, Frauenförderung, aber auch Landwirtschaftsprojekte, mit denen wir dazu beitragen, dass die Menschen auf dem Land bleiben und nicht ins Elend der Grossstädte abwandern.

Immer steht der junge Mensch im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Um all diese vielen Aufgaben zu bewältigen, vertrauen wir auf Ihre finanzielle Unterstützung.

**Besten Dank für Ihre Hilfe!**



Vereinigung Don Bosco Werk  
Jugendhilfe Weltweit  
Don Boscostrasse 31  
CH-6215 Beromünster

Telefon +41 (0)41 932 11 11  
E-Mail jugendhilfe@donbosco.ch  
Web www.donbosco.ch  
IBAN CH06 0900 0000 6002 8900 0

